

Situationskarten als Gesprächsanlass

Die Karten können ausgeschnitten und beispielsweise in die Mitte eines Stuhlkreises gelegt werden. Die Schülerinnen und Schüler lesen die Kurzgeschichten auf den Karten und wählen aus, über welche Themen sie gerne sprechen möchten – weil sie Ähnliches erlebt haben oder vielleicht das genaue Gegenteil. Damit helfen die Situationskarten der Lehrkraft, einzuschätzen, wo Redebedarf besteht, und erleichtern den Schülerinnen und Schülern den Gesprächsbeginn auch in problematische Themen.

Ganz schön nervig

Ilay hat sich richtig gefreut, nach den Ferien endlich wieder in die Schule gehen zu können. Doch jetzt muss schon im Schulbus eine Mund-Nase-Bedeckung getragen werden und danach in der Schule auch. Und das bei Temperaturen über 30 Grad. Ilay ist richtig genervt. Was soll das denn bringen? Er hat gehört, dass die Mund-Nase-Bedeckungen ohnehin nicht vor den Viren schützen. Und dann ständig dieses Händewaschen. Das hält doch richtig auf. So ist Schule doch wirklich uncool.



Neue Ideen

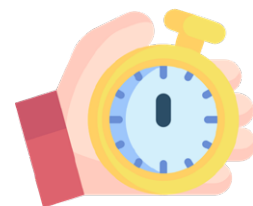
Als die Schule wegen der Corona-Pandemie geschlossen hatte, saß Noah viel zu Hause in seinem Zimmer und hat sich gelangweilt. Er wusste nicht, was er tun soll. Irgendwann hat Noah angefangen, Comicfiguren zu zeichnen, einfach nur so, aus Langeweile. Das Zeichnen hat ihm richtig Spaß gemacht. Er hat angefangen, seine Figuren kleine Sätze in Sprechblasen sagen zu lassen, wie „Hilfe!“ und „Ich rette dich!“. Schließlich hat Noah einen ganzen Comic selbst gezeichnet. Auch wenn er jetzt wieder zur Schule gehen kann, möchte Noah weiter Comics zeichnen. Er ist froh, auf diese Idee gekommen zu sein.



Den Tag selbst in die Hand nehmen

Als alle Kinder wegen der Corona-Pandemie zu Hause bleiben mussten, hat Elif viel länger geschlafen als sonst. Vormittags hat sie gefrühstückt, dann ihre Schularbeiten erledigt und abends mit den Eltern Abendbrot gegessen. Elif hat dieser neue Tagesablauf sehr gut gefallen. Sie konnte selbst bestimmen, wann sie aufstehen will, wann sie Hunger hat oder wann sie etwas für die Schule machen möchte.

Jetzt hat die Schule wieder geöffnet. Das heißt für Elif: um 7 Uhr aufstehen, schnell frühstücken und Unterricht nach Stundenplan. Elif fällt die neue Umstellung schwer, sie fühlt sich sehr müde.



Virtuelle Freunde und echte Probleme

Sofia fand es nicht so schlimm, dass sie wegen der Corona-Pandemie ihre Freundinnen aus der Schule eine ganze Zeit lang nicht sehen durfte. Denn sie hat viele Online-Freundschaften, mit denen sie rund um die Uhr über ihr Smartphone in Kontakt steht. Aber neulich hat sich Sofia so mit ihrer Mutter gestritten, dass sie nur noch weg wollte. Zumindest so lange, bis sich die dicke Luft zu Hause gelegt hat. Aber zu ihren Online-Freundinnen konnte Sofia nicht, die wohnen überall in Deutschland verteilt – Sofia weiß nicht mal, wo. Also blieb Sofia zu Hause und fühlte sich ganz schön einsam.



Zocken statt Schule?

Emil hat es nicht viel ausgemacht, dass er wegen der Corona-Pandemie eine Zeit lang nicht zur Schule gehen durfte. Vormittags hat Emil Schularbeiten erledigt, dann hat er sich an seinen Computer gesetzt und gezockt: verschiedene Online-Spiele, zusammen mit Freunden. Das hat richtig Spaß gemacht. Jetzt muss Emil wieder zur Schule gehen. Aber Schule macht überhaupt keinen Spaß mehr, wenn man stattdessen zu Hause zocken könnte!



Worauf kann man sich noch freuen?

Sara und ihre Eltern wollten in den großen Ferien nach Spanien in den Urlaub fliegen. Wegen des Coronavirus wird daraus nun nichts, da die Eltern Angst haben, sich anzustecken. Auch das Konzert, auf das sie mit ihrer Freundin Shirin gehen wollte, wurde abgesagt. Das ist echt blöd: Seit der Corona-Krise kann sie sich auf gar nichts mehr freuen.



Der blöde Computer

Bisher ging Benny gerne zur Schule. Aber seit die Aufgaben nur noch per Mail geschickt werden, ist er total abgehängt. Mal geht das Internet zu Hause nicht und er kommt nicht an seine Mails ran. Mal will sein kleiner Bruder Lucas nachmittags am Computer seine Online-Games spielen. Mal muss die Mutter am Computer arbeiten. Zeit für Hausaufgaben am Computer bleibt für Benny da kaum, denn alle teilen sich den Computer. Irgendwie hat Benny auch das Gefühl, er kommt in der Schule gar nicht mehr so richtig mit.



Illustration: Flaticon/Freepic

Miese Stimmung zu Hause

Seitdem in Jasmins Familie alle zu Hause sind, ist die Stimmung echt mies. Mama ist nur noch genervt und schreit sie immer an, auch wenn Jasmin eigentlich nur eine kleine Frage stellen will. Das ist oft bei Mama so, bevor bei ihr die Videokonferenz am Computer losgeht. Und Papa hängt nur noch auf dem Sofa und regt sich wegen jeder Kleinigkeit auf. Vor allem an ihrem Bruder Melvin nörgelt er oft rum. Aber der heult ja auch ständig, weil er nicht seine Lieblingsserien schauen darf.



Illustration: Flaticon/Smashicon